# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.





Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 18. Freitag, den 9. Februar 1844.


Berlin, vom 7. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rathsherrn Auen zu Kolberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

---

Das 5te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

No. 2419. die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15ten Dezember v. J. wegen Herabsetzung der von den Pfandbrief-Schuldnern der Ostpreußischen Landschaft zu zahlenden Beiträge von 4½ pCt. auf 4 pCt.; desgleichen

No. 2420. vom 29sten desselben Monats und Jahres, die Ergänzung der unterm 24. Oktober 1840 ergangenen Tarife betreffend, nach welchen die Gebühren der Lootsen in den Gewässern zwischen Pommern und Rügen und auf den Binnengewässern zwischen Stettin und den Mündungen der Swine und Peene zu entrichten sind: ferner

No. 2421. die Deklaration über den Majorennitäts-Termin der Juden. D. d. den 24. Januar d. J.; und

No. 2422. die Verordnung über die Festsetzung und den Ersatz der bei Kassen und anderen Verwaltungen vorkommenden Defekte; von demselben Tage.

---

Frankfurt a. M., vom 3. Februar.

Der bekannte frühere Redakteur der bei Varrentrapp erscheinenden katholischen Kirchenzeitung, Dr. Vincenz von Paula Höninghaus, der seit einiger Zeit hier in Frankfurt wohnte, hat sich einer wegen wiederholter Angriffe auf die Schamhaftigkeit von Kindern wider ihn eingeleiteten gerichtlichen Criminaluntersuchung durch die Flucht, angeblich nach Belgien, entzogen und der Untersuchungsrichter hat daher einen Steckbrief unter Beifügung des Signalements 2c. gegen ihn erlassen. (Der Steckbrief befindet sich in der Kölner Zeitung vom 31. Januar unter den gerichtlichen Erlassen.)

Von der untern Donau, vom 24. Januar.

(Voss. Z.) Seit dem 8. Januar hat ein starker Schneefall die Ufer der Donau bedeckt, die bereits seit längerer Zeit mit Eis ging, und die Post aus Konstantinopel über 2 Tage aufgehalten hat, welche schon durch den Schnee auf dem Balkan einen Aufenthalt von 2 Tagen erlitten hatte. Seit dem 13. d. M. ist die Donau in der Nähe von Braila zum Stehen gekommen, und die Soldaten der Walachischen Grenzmiliz, welche sich in der Stadt Lebensmittel holen wollten, sind auf der Mitte des Stromes verunglückt; das hält aber andere nicht ab, diesen Fluß zu passiren. Man fürchtet sogar einen Ueberfall der Bulgaren, welche gegen Braila sehr aufgebracht sind, da ihre hier gehaltenen Versammlungen stets hintertrieben worden sind, so wie auch die bei der letzten hier entdeckten Verschwörung Verhafteten meist Bulgaren sind. — Die Stürme auf dem schwarzen Meere haben in der letzten Zeit bedeutenden Schaden gethan, und die Sulina-Mündung der Donau versandet immer mehr, so daß die Deutsche Donau bald ganz aufhören wird, schiffbar zu sein, wenigstens findet dort die Schifffahrt die größten Hindernisse. Dies widerfuhr unter andern den Preußischen Schiffen, den beiden Brüdern und dem Zephir. Beide waren in der Mitte September 1843 aus Trapea in Sicilien mit Seesalz abgesegelt, hatten fortwährend starken Sturm, so daß das Verdeck oft dergestalt mit Wasser bedeckt ward, daß ihre Salz-Ladung davon angegriffen wurde. Nachdem diese Schiffe einen großen Sturm bei

Gallipoli auszustehen hatten, gingen sie am 21. Oktober an der Sulina-Mündung vor Anker, um Lootsen und Lichter-Fahrzeuge zu erhalten. Allein die letzteren machten solche ungeheuren Forderungen, daß es nicht möglich war, darauf einzugehen; der Sturm nahm wieder zu, so daß der brave Capitain Volkmann sich genöthigt sah, Schiffsrath zu halten, und in Folge dessen über 130,000 Pfund Salz ins Wasser zu werfen, um über die Untiefe zu kommen. Obwohl die beiden Brüder nur 10 Fuß tief gingen, erhielt das Schiff doch zwei starke Stöße auf dem Grund, lief aber dennoch glücklich mit dem Zephir, der ebenfalls sich zum Seewurf entschließen mußte, in Maczin in Bulgarien, Braila gegenüber, Anfangs November ein, wo er bei dem Delegirten des Russischen General-Consulats für die Moldau und Walachei, Prova di Fortuna, Anzeige machte, in Folge dessen es mit dem Handlungshause in der Türkei zu einem Vergleich kam. Solche Vorfälle an der Sulina-Mündung sind sehr häufig.

Triest, vom 26. Januar.

Der Herzog von Bordeaux ist vorgestern in Görz eingetroffen; er hat also seine Rückreise von London in der kurzen Zeit von zwölf Tagen gemacht. Der Herzog erfreut sich der besten Gesundheit. An seinem Embonpoint hat er verloren. Von seinem Hinken ist fast jede Spur verschwunden. Das Befinden des Herzogs von Angoulême hat sich etwas gebessert, so daß derselbe einigemal an der gemeinschaftlichen Familientafel Theil nehmen konnte. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca war durch Görz gereist und hatte bei der Familie seinen Besuch abgestattet, ohne jedoch sich länger daselbst aufzuhalten.

Stockholm, vom 30. Januar.

Es erscheint hier seit Neujahr wöchentlich ein neues, sehr scharf geschriebenes Oppositionsblatt unter dem Titel „Winterblad.“ In einem Artikel desselben: „Hat die Regierung das Vertrauen des Volks verloren?“ wurde behauptet, daß ein Spionir- und Rapportirungssystem eingerichtet und den Landeshauptleuten auferlegt sei, von welchem man nie zuvor einen Begriff gehabt. Dawider tritt Kanzleirath N. af Wetterstedt, welcher früher unter dem Staatsminister des Auswärtigen, Grafen von Engeström (durch welchen das Rapportwesen geordnet worden) die Berichte dieser Art entgegengenommen, in der Staatszeitung auf und rectificirt nach dem Circular, das seiner Zeit darüber an die Landeshauptleute ergangen, daß der Endzweck der Rapporte gewesen sei, Nachrichten zum Behufe der nachher ausgegebenen 5jährigen Berichte, insonderheit über die Ernten, Seeschäden, Feuersbrünste und andere Unfälle ganzer Gemeinden und einzelner Personen zusammenzubringen für die durch die Regierung oder Königl. Privatgroßmuth benöthigten und so oft geleisteten Beihülfen. Er rügt die schmähenden Ausdrücke des gedachten Blattes für eine Anstalt, die man doch wohl für erforderlich werde halten müssen, falls man nicht wolle, daß die Regierung in Unkunde über das, was sich im Lande zugetragen, bleiben solle. Das Aftonblad bemerkt dagegen, der Kanzleirath habe nur ausgelassen, daß in gedachtem Circular den Behörden auch aufgetragen werde, den Minister des Auswärtigen über die Stimmung für oder wider die Regierung in den Provinzen zu unterrichten. Wenn die Sache nicht in einer unwürdigen Weise betrieben wird, so sieht man nicht ein, warum nicht auch diese Art von Erkundigungen in der Befugniß der Regierung liegen solle.

Paris, vom 31. Januar.

(O.-P.-A.-Z.) Die Debats sagen: Man versichert, Herr v. Salvandy gebe seine Demission als Botschafter zu Turin; dieser ehrenwerthe Deputirte hat bei dem Paragraphen der Adresse, der eine so lebhafte und leidenschaftliche Debatte erregt hat, mit der Opposition gestimmt. (Salvandy würde, wenn er nicht zuvorgekommen wäre, ohnfehlbar von seinem Botschafterposten abberufen worden sein; durch sein Votum vom 27. Januar hatte er freiwillig und unwiderruflich mit Guizot gebrochen; man schließt daraus, daß er nicht an die Dauer des Kabinets glaubt und zugleich mit Molé in das neue Ministerium zu treten hofft.) — Herr v. Glücksberg soll bestimmt sein, Herrn v. Salvandy in Turin zu ersetzen. — Salvandy's Demission hat Alles in Bewegung gesetzt; die Minister waren heute früh bei guter Zeit in den Tuilerien; im Conferenzsaal der Deputirtenkammer und an der Börse wurde erzählt, im Kabinets-Conseil sei die Frage von Modification des Ministeriums oder Auflösung der Kammer angeregt worden und der König habe sich für die Modification entschieden; Molé's Name ist in jedem Mund; er soll wieder an's Ruder kommen; von Guizot wird gesagt, er bestehe darauf, daß sich mit seinem Austritt das ganze Kabinet auflöse. Alle diese Angaben sind vorerst noch als unverbürgte Gerüchte zu betrachten.

Ein Journal drückt sich originell aus: „Gott sei Dank, ruft es, das Kind ist endlich geboren, nach vierzehntägigen Wehen, die Adresse ist zur Welt gekommen! Zwar eine kleine Mißgeburt, mit einem Brandmal an der Stirn, aber doch sonst ein derbes, gesundes Kind, das seinen Mund ziemlich laut und weit aufthut. — Die Kammer ist nun entbunden; wir gönnen ihr die Ruhe, deren die Kindbetterinnen zu pflegen haben, wenn auch nicht auf sechs ganze Wochen, so doch auf einige Tage, denn sie hat Qualen genug ausgestanden, und es ist billig, daß man denke: Leben und leben lassen!

Auf der Eisenbahn von Paris nach Orleans ist am 29sten d. ein großes Unglück vorgefallen; ein Wagenzug, mit Waaren beladen, gerieth aus der Schienenlage heraus, wobei ein angehängter Waggon mit sieben Reisenden umgestürzt wurde; zwei dieser Passagiere blieben todt auf dem Platz.

Paris, vom 1. Februar.

Der Marquis von Larochacjaquelin hat in einem Schreiben an die Wähler von Ploërmel denselben angezeigt, daß er aufs Neue um ihre Stimmen bitte. Wird er, wenn er durch seinen Einfluß bei den Wählern eine Neuwahl durchsetzt, minder gebrandmarkt sein; wird ihm dann seine Ehre erlauben in der Kammer zu sitzen? Und wenn er nicht wiedergewählt wird? Wird er dann das Bekenntniß aussprechen, daß er das Brandmal verdient habe? Und wenn alle die ausgetretenen legitimistischen Deputirten auf eine Neuwahl antragen, zum Theil aber durchfallen, zum andern Theil wiedergewählt werden? Sind dann die Wiedergewählten nicht mehr in ihrer Ehre gekränkt, und bleiben es die anderen? Alle diese Eventualitäten beweisen, daß die Schritte der Legitimisten falsch, daß es bloße Komödienstreiche sind. Die einzige Consequenz von Anfang an wäre die gewesen, wie Herr v. Chateaubriand, der neuen Regierung nicht zu huldigen. Nachdem dies aber geschehen war, blieb ihre Reise nach London unter den obwaltenden Umständen und dortigen Vorgängen (gegen die sie sich wenigstens sofort öffentlich erklären, und durch schnelle Abreise ihre Ansicht hätten besiegeln sollen), ein politisches Verbrechen, welches das über sie verhängte Urtheil mit allem Recht nach sich zog. Wollen sie deshalb aus der Kammer ausscheiden, so mußten sie es unwiderruflich thun, und ein für allemal mit der Regierung brechen, der sie auch als Oppositions-Mitglieder Ehrfurcht, Treue und Anhänglichkeit zu schwören haben. Die Entscheidung der Wähler bleibt jetzt eine ganz gleichgültige; ihre Stimmen-Mehrheit wird das Wort „fletrit" weder löschen, noch hat sie das Bestätigungsrecht dafür. (?)

Aus Port-au-Prince wird unterm 21. Dezember eine schreckliche militairische Execution gemeldet, die an drei Personen, welche einer Verschwörung zur Ermordung der Mulatten angeklagt waren, vollzogen worden ist. Schon das Geheul der Frauen und Kinder der drei Verurtheilten, Vater, Sohn und Schwiegersohn, war herzzerreißend, als die Männer Abschied von ihnen nahmen. Der Vater war ein alter Oberst, später Gerichtsperson, Namens Mercure. Er blieb kalt und fest bei dem Jammern der Seinigen, und rauchte seine Cigarre, als gehe nichts vor. Die Soldaten, welche zum Erschießen der drei Neger befehligt waren, wollten den Vater und Sohn nicht tödten. Sie gaben eine Salve und nur der Schwiegersohn fiel, die beiden andern blieben unverletzt. Da riß der Sohn sein Kleid auf, bot seine nackte Brust dar, und rief: „Zielt hierher." Es geschah, er stürzte, von einigen Schüssen verwundet, doch nicht todt. Der Vater stand unversehrt zwischen der Leiche des Schwiegersohns und dem am Boden sich windenden Sohn. Jetzt zog der Befehlshaber der Truppen, General Souffrant, zwei Pistolen heraus, und drohete, die Mannschaften im Gliede jeden einzeln niederzuschießen, wenn sie ihre Pflicht nicht thäten. Darauf fiel die dritte Salve, und der Obrist Mercure stürzte. — So war das gräßliche Schauspiel vollendet.

Bordeaux, 30. Januar. Gestern hat eine heftige Feuersbrunst hierselbst in den Wohngebäuden des Weinhändlers Deluze stattgefunden. Der Schaden wird auf 500,000 Fr. geschätzt.

Italienische Grenze, vom 27. Januar.

Nachrichten aus Sardinien zufolge war die gegen den Bey von Tunis ausgerüstete Flottille am 21sten d. in See gegangen. Sie bestand aus den Kriegsschiffen „Angelo" und „Tripoli", denen noch ein Kriegsschiff von hohem Bord und zwölf Kanonier-Schaluppen unverzüglich folgen sollen. Chef der Expedition ist der Schiffs-Capitain Courtois. Dem Sardinischen Konsul zu Marseille, Lignon d'Ermirio, ist der diplomatische Theil der Sendung anvertraut worden. Letzterer hat dem Bey das Sardinische Ultimatum zu überreichen und noch einen Versuch zu machen, die Differenz auf gütlichem Wege beizulegen.

London, vom 2. Februar.

Gestern eröffnete die Königin persönlich das Parlament mit folgender Thronrede: Mylords und Gentlemen! Es gewährt mir viel Vergnügen, daß sich mir wieder die Gelegenheit darbietet, im Parlament Ihre Unterstützung und Ihren Rath benutzen zu können. Ich nähre die vertrauensvolle Hoffnung, daß der für das Glück und die Wohlfahrt aller Nationen so nothwendige Friede ungestört fortdauern wird. Meine freundschaftlichen Beziehungen zu dem König der Franzosen und das zwischen meiner Regierung und jener Sr. Maj. glücklich begründete gute Einverständniß, so wie die erneuerten Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen aller Fürsten und Staaten bestärken mich in dieser Erwartung. — Ich habe veranlaßt, daß der Vertrag, den ich mit dem Kaiser von China abschloß, Ihnen vorgelegt werden soll, und ich erfreue mich des Gedankens, daß er sich in seinen Ergebnissen dem Handel dieses Landes sehr vortheilhaft erweisen wird. Während des ganzen Verlaufs meiner Unterhandlungen mit China, habe ich den Wunsch für ausschließliche Vortheile zurückgewiesen. Es war mein Bestreben, daß den industriellen und commerziellen Unternehmungen

aller Nationen gleiche Gunst gewährt werden möge. — Die Feindseligkeiten, die während des vergangenen Jahres in Scinde stattfanden, haben die Einverleibung eines bedeutenden Theil jenes Landes zu den britischen Besitzungen im Orient veranlaßt. Die Ausdauer und Tapferkeit der eingebornen und europäischen Truppen bei allen militairischen Operationen, und besonders in den Schlachten von Meanee und Hyderabad, und die Geschicklichkeit und der Muth ihres ausgezeichneten Befehlshabers, sind aller Anerkennung würdig. Es sollen Ihnen fernere Nachrichten über die Ereignisse in Scinde baldigst mitgetheilt werden. Meine Herren vom Unterhause! Die Voranschläge für das folgende Jahr sollen Ihnen baldigst vorgelegt werden. Sie wurden mit besonderer Rücksicht auf Sparsamkeit angefertigt, und zugleich auf jene Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes, welche sich auf die Behauptung unserer Seemacht, und die vervielfältigten Anforderungen der militairischen und Marine-Anstalten in den verschiedenen Theilen eines weitausgedehnten Reiches beziehen. "Mylords und Gentlemen! Ich wünsche Ihnen Glück wegen des verbesserten Zustandes mehrerer wichtigen Zweige des Handels und der Manufakturen. Ich hoffe, daß das vermehrte Arbeits-Bedürfniß in entsprechendem Grade mehrere Klassen meiner getreuen Unterthanen vor Leiden und Entbehrungen schützt, die ich in frühern Zeiten zu beklagen Ursache hatte. Seit mehreren Jahren entsprachen die Staats-Einnahmen nicht ganz den Ausgaben; ich hoffe vertrauensvoll, daß in diesem Jahre die öffentlichen Einnahmen für die Staatsbedürfnisse hinreichend genügen werden. Ich halte mich versichert, daß Sie alle mit den finanziellen Beziehungen des Landes verknüpften Umstände berücksichtigen, die nachtheiligen Folgen der Schulden-Contrahirung während des Friedens beachten, und fest entschlossen sein werden, jenen öffentlichen Credit aufrecht zu erhalten, bei dessen Behauptung die dauernden Interessen eines großen Landes sowohl, als dessen Ehre und Ruf betheiligt sind. In diesem Jahre wird die Bank von England von der Revision ihrer Charte zu benachrichtigen sein; es mag angemessen erscheinen, daß während dieser Parlamentssitzung, und vor dem zu dieser Benachrichtigung bestimmten Zeitpunkt, die gesetzlichen Bestimmungen über die Vorrechte der Englischen Bank und anderer ähnlicher Anstalten Ihrer Erwägung vorgelegt werden. — Beim Schluß der letzten Parlamentssitzung theilte ich Ihnen meine bestimmte Absicht mit, die legislative Union zwischen Großbritannien und Irland unverletzt zu erhalten. Ich sprach zugleich meinen dringenden Wunsch aus, mit dem Parlament zur Annahme aller Maßregeln mitzuwirken, welche zur Verbesserung der sozialen Zustände Irlands und zur Entwickelung der natürlichen Hülfsquellen jenes Theils des vereinigten Königreichs beitragen könnten. Ich bin entschlossen, dieser Erklärung durchaus entsprechend zu handeln. Ich enthalte mich aller Bemerkungen über Ereignisse in Irland, in Beziehung auf welche gegenwärtig vor dem geeigneten gesetzlichen Gerichtshofe Verhandlungen im Gange sind. Meine Aufmerksamkeit wurde den gesetzlichen und praktischen Bestimmungen über Landbesitz in Irland zugewendet. Ich habe es für rathsam erachtet, über einen so wichtigen Gegenstand ausführliche Lokaluntersuchungen anstellen zu lassen, und Behufs dessen eine Commission mit genügender Autorität ernannt. Ich empfehle Ihrer baldigen Erwägung die in Betreff der Registration der Wähler für Parlaments-Mitglieder gegenwärtig in Irland gültigen Bestimmungen. Sie werden wahrscheinlich finden, daß eine Revision des Registrations-Gesetzes, in Verbindung mit andern jetzt wirksamen Ursachen, eine bedeutende Verminderung der Anzahl von Grafschafts-Wählern veranlassen würde, und daß es in dieser Beziehung rathsam sein möchte, die gesetzlichen Bestimmungen in der Absicht einer Ausdehnung des Wahlrechts in den Grafschaften Irlands in Erwägung zu ziehen. Ich lege Ihrer reiflichen Erörterung die verschiedenen wichtigen politischen Fragen vor, die sich nothwendigerweise Ihnen darbieten werden, mit vollem Vertrauen auf Ihre Loyalität und Einsicht, und mit innigem Gebet zum Allmächtigen, daß Er Ihre Bemühungen für die Wohlfahrt aller Klassen meines Volkes leiten und begünstigen möge."

Türkische Grenze, vom 22. Januar.

(Schl. Z.) Berichte aus Montenegro sagen, daß der Vladika vor seiner Abreise nach Wien mit dem Pascha von Scutari einen Waffenstillstand abgeschlossen habe, der jedoch von Seiten der Türken bereits aufs gröblichste verletzt worden sei. Mehrere Montenegrinische Barken, welche im Vertrauen auf den Waffenstillstand Salz und Fische nach Hause führen wollten, wurden nämlich, als sie im Bereiche des Geschützes von Lessandria angelangt waren, von diesem unversehends heftig beschossen und vernichtet, während die Bemannung theils getödtet, theils gefangen genommen wurde. — Auf der Seite der Herzegowina sind dagegen die Gemüther durch die endliche Rückkehr der Deputation von Grahovo aus Monastir wieder etwas beruhigt worden. Nur ein Mitglied der Deputation fehlte, und dieses ist, wie man nun mit Gewißheit weiß, an den in einem Privatstreit erhaltenen Wunden gestorben. Der Deputation sollen überdies von dem Pascha von Herzegowina einige Erleichterungen in Bezug auf die Abgaben der Grahovaner gewährt worden sein. — In Monastir ziehen die Türken fortwährend Truppenmassen zusammen,

um für alle Folgen, die die Griechische Revolution haben könnte, in gehöriger Verfassung zu sein. In Bosnien gährt es noch immer, und so lange die hohen Zölle nicht ermäßigt werden, wird die Bevölkerung dieser Provinz sich vollkommen nicht beruhigen. Der neue Statthalter, Kiamil Pascha, wurde täglich zu Travnik erwartet.

**Vermischte Nachrichten.**

Berlin, 30. Januar. In diesem Augenblick machen in der vornehmen Welt die Nachrichten aus Ostpreußen einige Sensation, die von einer sehr complicirten Entzweiungsgeschichte sprechen, in deren Folge einige Duelle stattgefunden haben, und bei einem vierten sich die Justiz ins Mittel geschlagen haben soll. Der Sohn aus einer der ältesten und bekanntesten gräflichen Familien Preußens und auf der anderen Seite der Sohn eines bekannten Generals spielen Hauptrollen in der Erzählung dieser tragischen Vorgänge, von der sich jedoch noch nicht bestimmen läßt, ob ihre Einzelnheiten eben so viefach zum Gegenstande der Publicität gemacht werden dürften, als die der Haber- und Göler-Sarachaga'schen Sache.

Berlin. Die No. 5 der Gesetzsammlung enthält nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre: „Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 28. v. M., will Ich nach dem Beschlusse des, im Jahre 1841 versammelt gewesenen General-Landtages der Ost-Preußischen Landschaft unter Aufhebung der Bestimmung zu 6. der Ordre vom 21. Dezember 1837, die Herabsetzung der von den Pfandbriefsschuldnern der genannten Landschaft zu zahlenden Beiträge von 4½ pCt. auf 4 pCt. vom Johannis-Termine d. J. an mit der Maßgabe genehmigen, daß das nach Berichtigung der Zinsen übrigbleibende ½ pCt. soweit dieses zur Bestreitung der Administrations-Kosten nicht erforderlich ist, zur Bildung eines eigenthümlichen Fonds der Landschaft so lange verwendet werde, bis solcher den Betrag von 800,000 Thlr., durch dessen Zinsen die Administrations-Kosten vollständig gedeckt werden können, erreicht haben wird. Von diesem Zeitpunkte an, welcher nach angelegter Berechnung mit dem Ende des Jahres 1856 eintreten wird, soll das alsdann zur vollen Disposition verbleibende ½ pCt. nach den zu seiner Zeit zu erlassenden näheren Bestimmungen zur Amortisation der Pfandbriefe verwendet werden. Diese Ordre ist durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen. Charlottenburg, den 15. Dez. 1843.

Friedrich Wilhelm.“

Berlin, 2. Feb. (Aach. Z.) Die kriminalistische Welt beschäftigt sich augenblicklich mit 2 eigenthümlichen Rechtsfällen. Zwei Soldaten werden in diesen Tagen kommandirt, ein ihnen von der Polizei übergebenes Subjekt nach dem entfernten Kriminalgefängniß abzuliefern. Auf dem Wege wendet sich der Letztere plötzlich zur Seite, giebt einem der Soldaten eine Ohrfeige, um ihn dadurch bestürzt zu machen und entspringt. Der andere aber verfolgt ihn und versetzt dem Flüchtling einen Bajonetstich, in dessen Folgen er bald darauf seinen Geist aufgiebt. Derselbe war der Polizei lange als ein ziemlich liederliches Subjekt bekannt; indeß ist der Soldat nichts desto weniger zur gebührenden Rechenschaft gezogen. Merkwürdiger ist der zweite Fall. Ein bereits verabschiedeter Bombardier richtet ein Schreiben an den König, worin er anzeigt, es sei ihm eine Verschwörung bekannt geworden, die sich gegen das Leben des Staats-Oberhauptes selbst richte. Die Polizei stellt die erforderlichen Nachsuchungen an und es ergiebt sich, daß der Bombardier die ganze Geschichte ersonnen hatte, um sich in den Augen des Königs ein Ansehen zu geben, das ihn zu einer Civil-Anstellung befördern sollte. Die Polizei hat die Sache dem Kriminal-Gericht übergeben und auf Einleitung der Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung angetragen.

Berlin, 6. Febr. Diesen Mittag zwischen 1 und 2 Uhr besichtigten JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Karl, der Prinz Albrecht nebst höchstderen Prinzen und Prinzessinnen Kindern, desgleichen JJ. KK. HH. der Prinz Wilhelm, die Prinzen Adalbert und Waldemar, so wie mehrere andere höchste, hier anwesende fremde Herrschaften, das neu errichtete Kroll'sche Etablissement auf dem Exercierplatz im Thiergarten. Se. Maj. der König waren, dem Vernehmen nach, durch Unwohlsein abgehalten worden, an der Besichtigung Theil zu nehmen. Am Eingange waren zum Empfange der höchsten Herrschaften die Bedienten des Etablissements, gegen vierzig an der Zahl, in eleganten grünen Livreen mit weißen Achselbändern im Spalier aufgestellt. Im Königssaale ertönte die Musik eines trefflichen Orchesters, unter der Leitung des Königl. Kammermusikus Herrn Gährich. Der Besitzer des Etablissements, Herr Kroll, führte die hohen Besuchenden selbst in den schönen, zum Empfange vollständig geordneten Räumen des Lokals umher, und erntete die schmeichelhaftesten Lobsprüche über die glänzende und geschmackvolle Einrichtung desselben ein. In der That gewährt dasselbe, so vollständig geordnet, mit dem herrlichen Blumenschmuck (sogar die Mahagony-Tische im großen Saal waren zum Theil mit Hyacinthen geschmückt), einen wahrhaft prächtigen Anblick. Zum Donnerstag steht, wie wir hören, die Eröffnung des Lokals für das Publikum bevor; kein Zweifel, daß der Besuch ungemein zahlreich sein wird.

Berlin. (Magd. Z.) Im hiesigen Königl. Schlosse werden bereits Zimmer ausgeschmückt, wie es heißt, zum Empfange der Königin Victoria, da man hier die Hoffnung hegt, daß die-

selbe ihre Reise nach dem Rheine bis Berlin ausdehnen werde. — Professor Kiß ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung von 3 Statuen des verstorbenen Königs beschäftigt, von denen eine für Königsberg, die andere für Potsdam und die dritte für eine hiesige große Gewerbeanstalt bestimmt ist. Die für Königsberg bestimmte Reiterstatue wird nach vier Jahren vollendet sein. Dieselbe hat sechszehn Fuß Höhe. Für Potsdam hat der Künstler den verstorbenen König dargestellt, wie er leibte und lebte. Den Anforderungen der Plastik ist durch den Falterwurf eines leicht übergeworfenen Mantels Genüge geleistet. Dieses Standbild wird auf dem Wilhelmsplatz in Potsdam aufgestellt werden. Am 3ten August dieses Jahres soll der Grundstein gelegt und am 3ten August des künftigen Jahres das vollendete Standbild errichtet werden. Die für den Vorhof der hiesigen Gewerbe-Anstalt bestimmte Statue hat der Künstler idealisch gehalten. Der verstorbene König ist darin als Beförderer der Gewerbe und des Handels und Wandels dargestellt.

Köln, 23. Januar. (B. V. Z.) Unter den affirmativen Artikeln des diesjährigen Landtags-Abschiedes ist jener, welcher die bessere Stellung der Weinproducenten an der Mosel und Aar betrifft, für unsere Gegend einer der bedeutendsten, obwohl die gänzliche Abhülfe unserer Beschwerden noch weit entfernt, ja außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen dürfte. Eine große Linderung der Noth würde aber allein schon dadurch bezweckt werden können, wenn die Polizei die künstliche Fabrikation des Weines verböte und, wie es mehrfach in gesundheitspolizeilicher Weise üblich ist, über die Echtheit und Reinheit des Produktes wachte. Die Fälschung des Weines, des Getränkes, welches in so viel tausend Fällen zur Stärkung der Schwachen, zur Arznei der Kranken gebraucht wird, ist doch wohl so polizeiwidrig, als die Fälschung des Brodes oder eines andern Nahrungs-Artikels, der doch von der Polizei verhütet und bestraft wird. An einem Orte an der Preußischen Grenze befinden sich aber allein schon zwei bedeutende Weinfabriken, welche durch Speculanten errichtet wurden, die jährlich Schiffsladungen von Weinen aller Farben und Gattungen hervorbringen, und dazu lediglich Branntwein, Rum, Rosinen, Hollunderbeeren und Wasser benuzen, welche durch die billigen Preise und den dadurch bezweckten reißenden Absatz den ehrlichen Weinproducenten zu Grunde richten, wie den harmlosen Consumenten auf höchst schädliche und schändliche Weise täuschen. Findet dieser Unfug dicht über unserer Grenze statt, so geschieht ein ähnlicher auf rhein-preußischem Gebiete, an der Aar, wo ein anderer Speculant aus schlechten Rhein- und Moselweinen, welche er um einen Spottpreis erwirbt, mit Zusatz von Farbestoffen und geistigen Ingredienzien, Aarweine macht, welche die kostspieligeren natürlichen Aarweine über die Gebühr herunterdrücken müssen, und zur Verarmung der ganzen Gegend ein Merkliches beitragen. Der einheimische Unfug wäre durch einen einzigen Federstrich zu vernichten, der übergrenzliche gewiß auch durch Uebereinkunft mit den Nachbarstaaten aufzuheben, und so ein wichtiger Schritt zur Verbesserung des Weinbauers gethan, der vermöge der Lage seines Grundstückes einmal einzig auf Weinbau angewiesen ist.

Se. Majestät der König von Sachsen haben dem Dr. Freiherrn von Reden die große goldene Medaille für wissenschaftliches Verdienst verliehen; welche Auszeichnung schon früher von Seiten Sr. Majestät des Königs von Preußen diesem Schriftsteller für seine Schriften im Fache der industriellen und Handels-Statistik zu Theil geworden ist.

---

## Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 28sten Januar bis incl. den 3ten Februar: 31[illegible]9 Personen.

Im Monat Januar sind befördert:

1) 15,019 Personen, wofür eingenommen wurden . . 13,299 Thlr. 23 sgr. 6 pf.

2) 63,991 Ctr. 17 Pfd Güter, (incl. Passagiergepäck) . . 9,700 Thlr. 10 sgr. — pf.

Summa . . . 23,300 Thlr. 3 sgr. 6 pf.

---

## Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

| Februar. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 6. | 331,92‴ | 332,40‴ | 333,13‴ |
| | 7. | 333,64‴ | 333,71‴ | 332,54‴ |
| Thermometer nach Réaumur | 6. | — 4,2° | — 1,3° | — 2,6° |
| | 7. | — 5,2° | — 1,5° | — 4,2° |

(Verspätet.) Wir erfüllen die uns schmerzliche Pflicht, von dem am 30sten Januar c. erfolgten Ableben des Premier-Lieutenants in der 2ten Artillerie-Brigade, Friedrich von Boltenstern, dessen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst Anzeige zu machen.

Seinen Oberen ein pflichtgetreuer Untergebener, seinen Kameraden ein Freund in der vollsten Bedeutung des Wortes, den Untergebenen ein wohlwollender Vorgesetzter, hat der Dahingeschiedene durch die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit seines Charakters Aller Herzen zu gewinnen und in denselben ein Denkmal achtungsvoller Erinnerung sich zu begründen gewußt.

Das Offizier-Corps der 2ten Artillerie-Brigade.

---

## Officielle Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Zieglermeister Martin Ludwig Rabehl und dessen Braut, Wittwe Wilhelmi, Johanne Louise, geborne Warnke, hieselbst, haben durch den am 15ten Januar 1844 vor Eingehung der Ehe geschlossenen ge-

richtlichen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Greifenhagen, den 16ten Januar 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

---

Zur öffentlichen Vermiethung des vor dem Königsthore belegenen Landhauses Ihrer Königl. Hoheit der Hochseligen Frau Prinzessin Elisabeth, mit dem dazu gehörigen Garten, auf die drei Jahre vom 1sten April 1844 bis dahin 1847, ist ein Termin in unserem Geschäfts-Locale vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Plüddemann auf den

16ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

angesetzt worden, zu welchem Miethslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können. Stettin, den 1sten Februar 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

---

## Publicandum.

Der Mühlenmeister Rabbow auf den Pommerensdorfer Anlagen beabsichtigt, in Stelle seiner abgebrannten Windmühle, welche zwei Mahlgänge hatte, und seiner bisherigen Roßmühle, welche in 2 Gängen, einem Walzwerk und einer Oelpresse bestand, eine Dampf-Mahl-Mühle mit 3 Gängen von 12 Pferdekraft zu errichten, und mit dieser Kraft zugleich eine Oelmühle mit 11 Paar Stampfen, 6 Keilpressen und 1 Paar Walzen in Betrieb zu setzen.

Diejenigen, welche durch diese beabsichtigte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden hierdurch aufgefordert, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist sowohl bei der unterzeichneten Behörde, als bei dem Bauherrn geltend zu machen.

Stettin, den 27sten Januar 1844.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

---

Der Müller Ibisch in Neuendorff beabsichtiget, seine für den Bedarf der dortigen Kommune angelegte Bockwindmühle auch für fremde Mahlgäste zu benutzen. — Dies wird hiermit bekannt gemacht, damit ein Jeder, der hiedurch seine Rechte gefährdet hält, seinen Widerspruch dagegen innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Präclusiv-Frist hier anbringen könne.

Stettin, den 5ten Februar 1844.

Der Landrath von Puttkammer.

---

Die Lieferung des zur Herstellung eines neuen Zuges an der langen Brücke in Stettin, so wie des zur gewöhnlichen Unterhaltung der Brücken zwischen Stettin und Damm erforderlichen Bauholzes soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 15ten Februar c, früh 11 Uhr, im Zollhause ansteht und Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen und die Angabe der verschiedenen Holz-Dimensionen schon jetzt daselbst einzusehen sind.

Stargard, den 4ten Februar 1844.

Fromme, Wege-Baumeister.

---

Bei der Arrestlegung auf den angeblich verlorenen Pfandbrief Siggelkow, Greiffenbergschen Kreises, Treptowschen Departements, über 200 Thlr., nach unserm Insert vom 19ten vorigen Monats, ist die Nummer unrichtig auf 37 statt 27 angegeben, daher wir diesen Irrthum der Arrestlegerin hiermit berichtigen, und den Inhalt jenes Inserts unter Veränderung der Nummer hiermit wiederholen.

Stettin, den 5ten Februar 1844.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstädt-Peterswaldt.

---

## Entbindungen.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch, statt besonderer Mittheilung, ergebenst an. Stettin, den 8ten Februar 1844.

F. Bartel.

---

Die gestern Nachmittag $4\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Graßmann, von einem Knaben, zeige ich ergebenst an.

Bahn, den 6ten Februar 1844.

Wegeli, Land- und Stadtrichter.

---

## Todesfälle.

Tief betrübt zeige ich hierdurch meinen Verwandten und Freunden den am 4ten d. M. nach langen Leiden in Grabow erfolgten Tod meines jüngsten Sohnes August Wilhelm Bourwieg an. Er hinterläßt in Marienwerder eine Frau und vier unmündige Kinder. — Von dem Mitgefühle meiner wahren Freunde überzeugt, bitte ich um stille Theilnahme.

Stettin, den 7ten Februar 1844.

Die verwittwete Criminal-Räthin Bourwieg,
geb. Behm.

---

## Anzeigen vermischten Inhalts.

### Prätorius & Protzen,

**Tuchfabrikanten aus Luckenwalde und Berlin,**

besuchen die bevorstehende Frankfurter Messe zum ersten Male mit einem vollständigen Lager ihrer Fabrikate, bestehend in $\frac{8}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breiten schwarzen und couleurten Tuchen, Buckskins 2c.

Das Lager befindet sich im Hause des Conditors Herrn Crilasque, große Scharrenstraße No. 39. bel Etage.

---

Eine Stube und Schlafkabinet werden zum 1sten März d. J. zu miethen gesucht, und wollen Vermiether ihre Adresse große Oderstraße No. 19 parterre abgeben.

---

Ein junger wissenschaftlich gebildeter Mann erbietet sich zum Vorlesen. Adressen nimmt das Intelligenz-Comptoir unter P. 8 an.

---

In einer lebhaften Gegend der Stadt wird eine Parterre Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör zu einem reinlichen Geschäft zum 1sten April d. J. gesucht. Adressen unter C. L. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

---

☞ **Grabkreuze, Monumente, Gitter 2c.** ☜

von Gußeisen, in den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen, mit echter, dauerhafter Vergoldung, so wie Eisengußwaaren und Maschinentheile jeder Art werden zu herabgesetzten Fabrikpreisen prompt ausgeführt durch

F. E. Engels, in der Königl. Eisengießerei
zu Torgelow bei Pasewalk

Zeichnungen und Preis-Courante liegen bei Herrn Pauly, Fuhrstraße No. 843 in Stettin, zur geneigten Ansicht bereit, welcher auch jede Art von Bestellungen anzunehmen bereit ist.

Alle Sorten Handschuhe werden gewaschen und gefärbt bei G. A. E. Schmuckert,
Gravengießerstraße No. 427.

Ein lebhaftes, gut gelegenes Materialwaaren-Geschäft soll mit Lager-Einrichtung und Mobilien, a 250 Thlr. Miethe, sofort oder zum 1sten April abgetreten werden. Näheres darüber im Adreß- und Commissions-Comtoir bei Bernsée et Gloth.

Echtes Baiersches Bier in vorzüglicher Qualität wird von heute ab vom Faß gezapft, der Seidel zu 2½ sgr., über die Straße 20 Flaschen für 1 Thlr.
L. Volpi et Klinghammer.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß es mir nach mehrfachen Bemühungen und Versuchen gelungen ist,

einen Stuben-Ofen mit Koch-Apparaten,

ganz von Eisen, zu construiren, welcher bei großer Holz-Ersparung mehrfache wünschenswerthe Zwecke in sich vereinigt. Derselbe erwärmt nämlich die Stube sehr bald und nachhaltig, und ist das Innere desselben so eingerichtet, daß der Ofen mit demselben Feuer als Koch-Apparat benutzt werden kann.

Ein solcher Ofen steht in meiner Wohnung hierselbst, beim Webermeister Gesler, zur Ansicht und zum Verkauf. Gollnow, den 5ten Februar 1844.
Wilhelm Bach, Schlossermeister.

☞ Für Gärtner und Gartenfreunde. ☜

Aufträge jeder Art, in Sämereien, Stauden und Georginen, für den Handelsgärtner Herrn Martin Graßhoff zu Quedlinburg übernimmt im Auftrage desselben der Kunst- und Handelsgärtner
R. W. A. Wörmann zu Radekow,
nahe der Station Tantow der Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Cataloge werden auf Verlangen portofrei zugesendet.

## Café de Suisse.

Heute Freitag Horn-Quartett, wozu ergebenst einladen Volpi et Klinghammer.

Es wird eine Stelle oder Raum zum Wagenlackiren, wenn es sein kann mit Wagenremise, gesucht; wer eine solche zu vermiethen hat, kann sich Louisenstraße No. 749, parterre, melden.

Die Verlobung meiner Tochter Emilie mit dem Schmiedemeister Herrn Dreyer ist hiermit aufgehoben. Stettin, den 8ten Februar 1844.
Klesch.

---

Am Sonntage Sexages., den 11. Februar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
" Bischof Dr. Ritschl, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann, um 9 U.
" Kandidat Dietrich, um 1¾ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Kandidat Maske, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

---

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 7 Februar 1844.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 1 | Thlr. | 25 | sgr. bis | 2 | Thlr. | 3¾ | sgr. |
| Roggen, | 1 | " | 10 | " " | 1 | " | 13¾ | " |
| Gerste, | 1 | " | — | " " | 1 | " | 2½ | " |
| Hafer, | — | " | 20 | " " | — | " | 22½ | " |
| Erbsen, | 1 | " | 10 | " " | 1 | " | 12½ | " |

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 6. Februar 1844.

| | Preuss. Cour. | | |
|---|---|---|---|
| | Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 102 | 101½ |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | 101⅞ | 101⅜ |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | 90⅝ | 90⅛ |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | 100⅝ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 3½ | 102 | 101½ |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 101¼ | — |
| Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | 105¾ | 105¼ |
| do. do. do. | 3½ | 100½ | — |
| Ostpreussische do. | 3½ | 104¼ | 103¾ |
| Pommersche do. | 3½ | 101¼ | 101 |
| Kur- und Neumärkische do. | 3½ | 101¾ | — |
| Schlesische do. | 3½ | 101¼ | — |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 11½ | 11 |
| Disconto | — | 3 | 4 |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | 170½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¾ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | 184½ | 183½ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¾ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 144½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¾ |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | — | 84½ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 98¼ | 97¾ |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | 82 | 81 |
| do. Prior.-Oblig. | 4 | 98¾ | — |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | 150 | 149 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103⅞ |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | 118½ | |
| do. do. Litt. B. v. eingez. | — | 114 | 113 |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. | — | 125½ | |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | 4 | 119 | 118 |
| Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn | 4 | 121 | 120 |

Beilage.

# Beilage zu No. 18 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 9. Februar 1844.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in der F. H. Morin'schen Buchhandlung (Léon Saunier) zu haben:

**Stettiner Raritäten-Kasten.**

Mit einer Lithographie. Preis 6 sgr.

1s Heft, enthält: 1. Stettiner Merk- und Sehenswürdigkeiten. 2. Wie Rappelmatz philosophirt.

NB. Nicht zu verwechseln mit dem bereits erschienenen „Bunten Stettin."

Pikanter Witz und Laune jagen sich in diesem Hefte und zwingen dem Leser unwillkürliches Lächeln ab.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

**Der Hausarzt.**

Ein medizinisches Haus- und Hülfsbuch bei allen vorkommenden Krankheiten, äußerlichen Verletzungen, plötzlichen Unglücksfällen 2c. für Jedermann, insbesondere für alle Landbewohner, welche keinen Arzt in der Nähe haben. Von Dr. Friedr. Richter. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Preis 25 sgr.

Für jeden Familienvater, für jede Hausmutter, insbesondere auf dem Lande, ist ein medizinisches Hülfsbuch, als treuer Rathgeber bei geringern Krankheitsübeln sowohl, als bei plötzlichen Erkrankungen einzelner Familienglieder, bei Unglücksfällen 2c., von großem, heilbringendem Nutzen. Der Zweck dieses Buches ist daher ein wahrhaft menschenfreundlicher, und die darin enthaltenen Belehrungen, Mittel und Rathschläge haben sich überall als so wohlthätig und trefflich erwiesen, daß dasselbe hier bereits in einer dritten Auflage erscheint, welche vielfach verbessert und vermehrt ist.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu bekommen:

Kurzgefaßtes

**Handwörterbuch**

für Pächter und Verpächter, Miether und Vermiether, die sich gegen Nachtheile und Unannehmlichkeiten jeder Art sicher stellen wollen. Aus ökonomischem und juristischem Standpunkte, namentlich auf Grundlage der Preußischen, Sächsischen und Oesterreichischen Rechtsbestimmungen, und mit Berücksichtigung der Erbzins- und Erbpachtsverhältnisse bearbeitet von einem praktischen Juristen. 12. 1843. broch. 15 sgr.

Ein von mehreren Gerichtscollegien dringend empfohlenes Werk, das recht verbreitet werden sollte, um so mannigfachen Aergernissen und Nachtheilen vorzubeugen.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung**
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

So eben erschien und ist bei E. Sanne & Co. zu haben:

**Buntes Stettin.**

**Zweite Auflage.**

1s Heft.

**Preis 5 sgr.**

---

## Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Der Justiz-Commissarius Krause hierselbst hat als Kurator der Major Julius Friedrich Gottlob von Flemmingschen Concurs-Masse Behufs der für nothwendig erachteten Subhastation des zu der obgedachten Masse gehörigen, in Hinterpommern im Camminschen Kreise belegenen v. Flemmingschen Lehnguts Moratz b auf öffentliches Aufgebot der Lehnberechtigten, so wie sämmtlicher unbekannten Realprätendenten bei uns angetragen.

Demzufolge werden alle unbekannten Agnaten des von Flemmingschen Geschlechts und anderer etwa an diesem Gute Moratz b zu Lehn berechtigten Familien und deren lehnsfähige Descendenz hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte binnen 6 Monaten, spätestens in dem auf

den 26sten April 1844, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludewig, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht anstehenden Termin entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justizräthe Zitelmann und Böhmer und die Justiz-Commissarien Triest, Calow und Lenke vorgeschlagen werden, gehörig geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Lehnrechten an das Gut Moratz b werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und das Lehngut Moratz b zur nothwendigen Subhastation gestellt werden wird.

Zu diesem Termine werden auch die unbekannten Real-Prätendenten zur Ausführung ihrer Rechte an das Gut Moratz b vorgeladen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben alles gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Real-Prätendenten mit den übrigen Betheiligten verhandelt werden wird.

Stettin, den 4ten September 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Tellemann.

---

Edictal-Citation

der unbekannten Agnaten des von Brockhusenschen und anderer Geschlechter zur Ausübung ihrer Lehnrechte an Zoldeckow a und b.

Die in Hinterpommern im Greiffenbergschen Kreise belegenen, zur Concursmasse des Kammerherrn von Brockhusen gehörigen, zu Lehn besessenen Gutsantheile Zoldeckow a und b sollen auf den Antrag des Concurs-Curators zur Subhastation gestellt werden. Es werden

daher nachstehende, dem Aufenthaltsorte nach unbekannte Agnaten des v. Brockhusenschen Geschlechts, nämlich:

1) der Otto Friedrich Balthasar von Brockhusen, Adam Christophs Sohn,
2) der Albert George von Brockhusen, zuletzt in Stöwern in Westphalen,

hierdurch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte, besonders des Revocations- und Reluitionsrechtes, des beneficium taxae und des Vorkaufs-Rechtes,

auf den 14ten August c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Rath Kosmann, angesetzten Termin persönlich oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz-Commissarien, Justizrath Boehmer, Justizrath Krüger und Kriminalrath Schmeling vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämmtlichen Lehnrechten werden präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und die Guts-Antheile Zoldeckow a und b als ein lehnfreies Besitzthum zur Subhastation werden gestellt werden.

Zu diesem Termine werden ferner alle sonstigen unbekannten Real-Prätendenten aufgefordert, ihre etwaigen Real-Ansprüche an die Guts-Antheile Zoldeckow a u. b gleichfalls anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden alles gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Real-Prätendenten mit den übrigen Betheiligten verhandelt werden wird.

Stettin, den 8ten Januar 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

---

## Auktionen.

Auf den Antrag der Rhederei sollen nachbenannte Schiffe im Comtoir des Unterzeichneten am 16ten Februar c., Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft werden, als:

1) der Schooner „die Schnellpost," bisher geführt vom Capt. C. G. Evert, 96 Normal-Lasten groß, hier liegend,
2) die Brigg „von Nagler," bisher geführt vom Capt. A. F. Karstädt, 170 Normal-Lasten groß, in Swinemünde liegend,
3) die Brigg „die Krone," bisher geführt vom Capt. J. C. Althaber, 125 Normal-Lasten groß, in Wolgast liegend.

Das Verzeichniß der Schiffs-Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin, den 1sten Februar 1844.

C. A. Herrlich, Schiffsmakler.

---

## Auktion.

Am Sonnabend den 10ten d., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Mönchenstraße No. 458, Acht Aktien der Neuen Stettiner Zuckersiederei meistbietend verkaufen. Boettcher, Mäkler.

---

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts sollen Montag den 12ten Februar c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Münzhofe

5¼ Winspel Raps

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 6ten Februar 1844. Reisler.

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Dienstag den 13ten Februar c., Vormittags 9 Uhr, große Oderstraße No. 69:

Material- und Farbe-Waaren aller und jeder Art; ferner eine gut erhaltene Laden-Einrichtung und Laden-Utensilien 2c.

gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Stettin, den 8ten Februar 1844. Reisler.

---

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Es soll der Verkauf des dem Guts-Pächter Herrn Bölckow zu Gr.-Varchow gehörigen, in der Langen-Straße hieselbst gelegenen Hauses nebst Zubehörungen, Brauerei-Geräthschaften, als großem kupfernen Braukessel, Maischküfen 2c. und einem Billard, versucht und solches zu dem Behuf, jedoch nur in einem entscheidenden Termine, welcher in meinem Hause auf den 16ten Februar dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, angesetzt ist, zum Aufbot gebracht werden. Kaufliebhaber, welche die Kaufbedingungen bei mir oder dem Guts-Pächter Herrn Bölckow zu Gr.-Varchow einsehen können, werden dazu hiedurch eingeladen und haben, wenn nur irgend annehmlich geboten wird, den Zuschlag zu erwarten.

In dem Hause, worin Gastwirthschaft, Brauerei und Handlung betrieben worden ist, befinden sich zwei Säle, acht heizbare größere und kleinere Stuben, zwei helle Küchen und Speisekammern, Boden mit Darre und Kornwinde nach der Straße, auch ein gewölbter Keller. Das Haus hat eine Auffahrt nach dem geräumigen Hofe zu den dort befindlichen Wirthschafts-Gebäuden, den Ställen, worin sich Gelaß zu mehreren Gespannen Pferden, zu Kühen, Schafen, Schweinen und Feder-Vieh befindet, zu dem Brauhause und dem darunter befindlichen Keller. Eine Pumpe ist ebenfalls in einem der Hofgebäude vorhanden.

Zu dem Hause gehören ein großer hinter demselben befindlicher, nach der Peene zu belegener eigenthümlicher Garten mit Kegelbahn und zwei vor der Stadt gelegene Haus-Gärten und Haus-Wiesen; auch hat der Eigenthümer desselben das Recht, einige Häupter Rindvieh und Schafe auf die gemeine Weide zu bringen.

Loitz, den 1sten Januar 1844.

F. F. G. Hagemeister.

---

Familienverhältnisse halber will ich meine in hiesiger Vorstadt belegene Wirthschaft mit zwei Hufen Acker, welcher nächstens separirt werden wird, mit oder ohne lebendem und todten Acker-Inventarium aus freier Hand verkaufen. Es besteht dieselbe außer dem Acker in einem massiven, unlängst erbauten, mit acht Stuben versehenen Wohnhause, hinreichenden Stall- und Scheunen-Gebäuden, und einem großen Garten mit etwa hundert tragbaren Obstbäumen, und ist diese Wirthschaft so günstig gelegen, daß jedes Geschäft, wie Fabrik- und dergl. Anlagen, darin unternommen werden kann. Die Uebergabe kann zu jeder Zeit erfolgen, auch kann ein bedeutender Theil des Kaufgeldes daran stehen bleiben. Kaufliebhaber mögen sich deshalb bei mir einfinden.

Lassan, den 6ten Februar 1844.

J. Janke, Zimmer-Altermann.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Messinaer Apfelsinen in schönster Frucht bei
C. F. Weiße seel. Wittwe,
Langebrückstr. No. 75.

Messinaer Apfelsinen in Kisten und ausgezählt empfiehlt billigst C. A. Schmidt.

Wir empfingen einen Posten beste Elbinger Butter in Commission und verkaufen solche zu besonders billigen Preisen. Stettin, den 6ten Februar 1844.
Schreyer & Comp.

Hamburger Rauchfleisch, Astrachansche Zucker-Erbsen und geräucherten Lachs empfiehlt
August Otto.

Stralsunder Flickheringe bei
Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

☞ Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen in Kisten und ausgezählt offerirt
C. F. Busse, Mittwochstr. No. 1064.

Messinaer Apfelsinen bei
Stürmer et Neste.

Die neu etablirte Destillation in der Kellerei des Hauses Rödenberg No. 252—253, bei der Pumpe, verkauft alle Sorten feine Liqueure das Quart a 8 sgr., alle Sorten doppelte Branntweine das Quart a 4 sgr., alle Sorten einfache Branntweine das Quart a 3 sgr., gereinigten Korn das Quart 2½ sgr., jedoch wird bemerkt, daß sämmtliche Sorten, bei Abnahme von größeren Quantitäten, bedeutend billiger verkauft werden.

Feine Butter a Pfd. 6 sgr.

**Armenheider Torf** (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft bei
A. C. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

**Butter** in allen Sorten billigst bei
August F. Prätz.

**Spanische Weintrauben** in sehr gut erhaltener Frucht, Brabanter Sardellen, fein Pecco-, Kugel- und Haysan-Thee, feine Jam. Rum's, feine, mittel und ord. Caffee's, sowie sämmtliche Material-Waaren offerirt billig
Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855,
Ecke der Fuhrstraße.

Nordhauser Weizen-Branntwein a 50 %, 5½ sgr., Rum a 8, 10, 12, 15 sgr., süßen Ungar-Wein 9 sgr., in versiegelten ¾-Flaschen, schöne Stolper Gänsebrüste, 2 a 2½ Pfd. schwer, a 13 und 15 sgr., Caffee, a Pfd. 5, 6, 7 sgr., fetten Magdeburger Cichorien, 50, 52, 56 Packete für 1 Thlr., Mönchenbrückstr. No. 190.

**Neue Mistbeetfenster**
empfiehlt J. C. Malbranc,
am Roßmarkt No. 708.

Neue Messina Citronen und Apfelsinen bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Eine bedeutende Sendung ausgezeichnet schöner carrirter **Poile de chèvres, Camelotts und Barèges** zu Frühjahrskleidern, in bester ganz echtfarbiger Qualität, empfingen
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Wir erhielten so eben mehrere Sendungen neuer sehr geschmackvoller Stickereien, als: **Kragen, Berthen, Lätze, russische Hemdchen, Manschetten, Taschentücher, Haubenfonds** und **Striche**, so wie **schwarze und weiße echte Spitzen**, und empfehlen dieselben zu äußerst billigen Preisen. J. F. Meier & Comp.,
breite Straße No. 412—13.

**Weiße gestickte und brochirte Ballkleider, glatten Mull und Tarletan** erhielten in größter Auswahl J. F. Meier & Comp.,
breite Straße No. 412—13.

## G. A. C. Schmuckert,

**Handschuhmachermeister aus Berlin,**
Stettin, Grapengießerstr. No. 427,
empfiehlt sein Lager feiner Glacé-Handschuhe, sowohl Französischer als wie eigener Fabrik, desgl. Shlepse, Cravatten und Shawls zu soliden Preisen.

Eine neue Sendung römischer und deutscher Violin-Saiten bester Qualität habe ich so eben erhalten.

Zugleich zeige ich an, daß jetzt bei mir alle Arten musikalischer Instrumente verfertigt werden, und nehme alle Reparaturen von Blase- und Streich-Instrumenten an. C. H. Grimm, Instrumentenmacher,
Stettin, kl. Domstr. No. 690.

Neue Messinaer Apfelsinen und neue Messinaer Citronen offeriren in Kisten und ausgezählt
Krüger & Dummer

Bei dem Tischlermeister Röseler in Bollinken sind sehr schöne mahagony und birkene Stühle und Komoden zu nicht hohen Preisen zu verkaufen.

Neue Messinaer Apfelsinen,
Italienische Maronen,
Stralsunder Flickheringe
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Ich habe eine große Auswahl eleganter und dauerhaft gearbeiteter Sophas, sehr bequemer Ottomane und Wegestühle, fertig aus der ersten Werkstatt Berlins bezogen, die ich äußerst billig empfehle.
C. Koch, gr. Papenstr. No. 455.

**Neuen Berger Fetthering.**
vorzüglichster Qualität empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Echt Französische Rosenpomade a Loth 1 sgr.
D. Nehmer & Co., Coiffeurs de Paris,
Roßmarkt No. 698.

**Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen** empfiehlt billigst T. C. Lüderitz.

**Reis**, guter Qualität, a Pfd. 2 sgr., bei 5 Pfd. 1¾ sgr., empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Den beliebten **Cigarren-Canaster**, a Pfd. 5 sgr., so wie **alten Rollen-Portorico**, a Pfd. 6 sgr., in Rollen a 5½ sgr. pr. Pfd. erlaube ich mir hiermit einem verehrten Publiko in geneigte Erinnerung zu bringen. Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Gute fette **Kochbutter**, a Pfd. 6 sgr., feinste **Tischbutter**, a Pfd. 7 sgr., bei 10 Pfd. 6½ sgr., offerirt Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Ein Stuhlwagen, ein- auch zweispännig zu fahren, mit eisernen Achsen und auf Federn ruhend, nebst einer Schnellwaage mit Gewichten, sind wegen Mangel an Raum aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Kuhstraße No. 280.

## Vermiethungen.

**Frauenstrasse No. 924 ist eine hohe geräumige Remise sogleich zu vermiethen.**

Baumstraße No. 999 ist eine Stube und Schlafkammer mit Möbeln zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Klosterhof No. 1142 sind 2 freundliche Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Zum 1sten April ist die 2te und 3te Etage meines Hauses Bollwerk No. 6, jede aus 5 heizbaren Zimmern bestehend, zu vermiethen; auch können sogleich drei Getreideböden belegt werden.
A. C. Schöning.

Grünhof No. 10, Neuchatel gegenüber, sind noch einige Wohnungen zu vermiethen. Neumann.

Im Hause No. 1070, kl. Oderstraße und Bollwerk, sind zum 1sten April d. J. eine Stube, Schlafkabinet, Küche und großer Saal, ferner sofort mehrere große Böden, so wie eine Stube mit Möbeln, zu vermiethen.

In Grabow No. 39 b sind 2 freundliche Quartiere neben der Apotheke, von 3 Stuben, 3 Kammern, einer Küche und eins von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen, und kann auch als Sommerwohnung bezogen werden. Das Nähere oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Langebrückstraße No. 89 ist die 2te Etage zu vermiethen.

Kl. Oderstraßen- und Neuetief-Ecke No. 1068 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Pièceen nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.
Auch wird eine Wohnung von 3 Stuben zum 1sten März miethsfrei.

Breitestraße No. 390 ist zum 1sten April ein freundliches Local zum Laden nebst Wohnung mit Küche ꝛc. zu vermiethen.

In der Löcknitzerstraße ist ein Quartier von 4 heizbaren Stuben, Mädchenkammer, großer Küche, Speisekammer und Kellerraum, im Ganzen, auch getheilt, zum 1sten April zu vermiethen. Zu erfragen Splittstraße No. 103.

Fuhrstraße No. 648 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst allem Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Rödenberg No. 241 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

**Grosse Domstrasse No 798 ist die Parterre-Wohnung nebst Zubehör zum 1sten April d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres im Comptoir Pelzerstrasse No. 801.**

Pladrin No. 113, dem Wege zur Silberwiese gegenüber, sind in der bel Etage 3 freundliche Stuben nebst Zubehör zum 1sten April zu vermiethen

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

☞ Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet unter vortheilhaften Bedingungen zu Ostern oder Marien d. J. ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

☞ Ein routinirter Comtoirist ☜ der Französischen und Englischen Sprache vollkommen mächtig, von außerhalb (Westphalen), sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine derartige Stelle.
Das Nähere bei J. C. Ebeling,
Schulzenstraße No. 173.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird auf einem hiesigen Comtoir sogleich als Lehrling gesucht. Von wem? erfährt man Frauenstraße No. 898, parterre.

Auf einem Gute nahe bei Pyritz wünscht man zu Ostern d. J. einen Hauslehrer. Näheres bei dem Zimmermeister Fischer, gr. Lastadie No. 237.

Ein geübter Secretair mit den besten Zeugnissen sucht unter billigen Ansprüchen auf Gehalt sofort eine Stellung im Kanzlei-, Registratur- oder Expeditionsfache und erbittet sich gefällige Adressen sub A. L. in der Expedition dieser Zeitung.

**Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, die mit der Küche Bescheid weiss, wird auf einem Gute in der Nähe Stettins gesucht Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Steinbrück.**